

Karfreitag



Der Karfreitag - althochdeutsch kara: Trauer, Klage - ist ein Trauertag. Wir denken an das Leiden und Sterben Jesu. Es ist ein Tag des Fastens und der Trauer. Da Jesus in der neunten Stunde gestorben ist, findet an diesem Tag der Gottesdienst um 15 Uhr statt, der Stunde des Todes Jesu. In der Kirche stehen keine Blumen und Kerzen. Der Tabernakel ist geöffnet und leer. Die Glocken ertönen nicht.

Vorbereitung:

Suchen Sie sich einen Stein (im Garten) den Sie dann zum Impuls beim Wohnzimmer-Gottesdienst, zur Hand nehmen können.

Wohnzimmer-Gottesdienst

#WIRBLEIBENZUHAUSE

BEGINN mit dem **Kreuzzeichen**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Gott, heute ist ein stiller Tag, denn heute ist Karfreitag. Auch, wenn vieles in den letzten Tagen schon langsamer und stiller in unserer Welt geworden ist - so wird es heute noch einmal anders STILL!! Jesus ist für uns am Kreuz gestorben.

Er hat dich, Gott, nicht in Frage gestellt, sondern deinem Schicksal vertraut. Jesus hat deinen Willen, statt seinen Willen geschehen lassen.

Schenke uns heute die Kraft ihn loszulassen zu können und dir zu vertrauen. Wir haben die Hoffnung, weil wir wissen, dass er auferstehen wird und trotzdem ist der heutige Tag ein schwerer Tag für uns! Er, Jesus geht für uns in den Tod.

Und so beten wir:

Gott, es gibt kein Leben ohne Tod. Keine Hoffnung ohne Sorge. Keine Liebe ohne Leiden. Kein Glaube ohne Zweifel. Gib du uns die Hoffnung, die Liebe und den Glauben an eine Auferstehung. Amen.

Sie können jetzt in Ruhe und Stille die Passionsgeschichte lesen:

Passionsgeschichte (nach Mt.27, Lk.23, Joh.19)

[Auszug aus dem ökumenischen Kreuzweg der Jugend].

Pilatus ließ Jesus herausführen und setzte sich auf den Richterstuhl. Es war Rüsttag des Paschafestes, ungefähr zur sechsten Stunde.

Pilatus fragte Jesus: Dein Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

Jesus antwortete: mein König ist nicht von dieser Welt. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.

Pilatus sagte zu ihm: Was ist Wahrheit?

Zu den Juden sagte er: Da ist euer König!

Sie aber schrien: Weg mit ihm, kreuzige ihn!

Pilatus aber sagte zu ihnen: Euern König soll ich kreuzigen?

Die Hohepriester antworteten: Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde. Die Soldaten des Statthalters nahmen Jesus mit. Sie verspotteten ihn, bespuckten und schlugen ihn. Schließlich führten sie ihn ab, um ihn zu kreuzigen. Jesus trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf Hebräisch Galgota heißt.

Dreimal, so heißt es, brach Jesus auf diesem Weg zusammen. Am Rande des Weges begegnet er auch seiner Mutter Maria. Ihre Liebe wie auch ihre Traurigkeit ließen ihn Kraft suchen für den schweren Gang.

Einmal ergriffen sie einen Mann aus Kyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie zwischendurch das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus her trage. In der Menge der Zuschauer auf dem Weg stand auch Veronika, eine junge Frau und Jüngerin Jesu. Sie reichte Jesus ein Tuch für sein Gesicht gegen das Blut, den Schweiß und den Dreck. Jesus nahm es dankbar und drückte sein Gesicht in den Stoff.

Eine große Menschenmenge folgte Jesus auf dem Kreuzweg. Darunter waren auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Zu ihnen wandte Jesus sich um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich, weint über euch und eure Kinder.

Zusammen mit Jesus wurden zwei Verbrecher zur Hinrichtung geführt. Sie kreuzigten Jesus und die Verbrecher, den einen rechts von ihm, den anderen links. Jesus aber betete: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

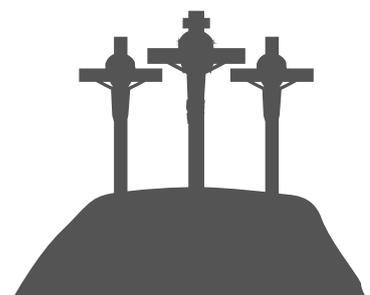
Als Jesus Durst bekam, reichten sie ihm auf einem Ysopzweig einen Essigschwamm. Die Soldaten nahmen seine Kleider und verteilten sie untereinander.

Etwas um die sechste Stunde brach eine Finsternis über das ganze Land herein. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riss mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.

STILLE

Joseph von Arimathäa war ein Jünger Jesu. Er sorgte dafür, dass Jesus nach seinem Tod vom Kreuz genommen wurde. Auch Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, und die Mutter Jesus, Maria, waren dort unter dem Kreuz. Maria hielt ihren Sohn noch einmal liebevoll in den Armen. Schließlich wurde er in sein Grab gelegt. Jesus war im Reich des Todes.

STILLE



Impuls

Nehmen Sie einen Stein in die Hand und denken einmal in Ruhe über die nachfolgenden Impuls-Fragen nach. Vielleicht mögen Sie sich auch darüber austauschen.

Habe ich auch ein Kreuz/ eine schwere Last zu tragen?

Was belastet mich?

Was bedeutet Jesu Tod für mich, mein Kreuz und mein Leben?

Gebet

Mein Gott, mit meinem ganzen Leben bin ich hier, mit all meinen Gedanken und Gefühlen, meiner Hoffnung und meiner Freude, meinen Ängsten und meinen Fehlern, mit allem was mich belastet und runterzieht.

Öffne meine Sinne für die Begegnung mit Jesus und stärke meinen Verstand, um zu verstehen, was Jesus damals für uns getan hat. Herr, schenke mir ein Herz, das Deine Liebe sieht.

Amen.

Digitale Kreuzwege

Wenn Sie die Passionsgeschichte Jesu noch einmal ausführlicher lesen wollen, können Sie einen Kreuzweg lesen und beten. Dafür im folgenden zwei verschiedene Vorschläge:

Im Internet wird ein Kreuzweg in digitaler Form (über Facebook) angeboten, wenn das etwas für Sie ist, lesen sie den QR Code einfach mit ihrem Handy ein:

Digitaler Kreuzweg 2020 von der
Netzgemeinde da_zwischen



Auch das Misereor Hilfswerk hat in diesem Jahr wieder einen Kreuzweg erstellt. Diesen finden Sie auch im Internet. [Einige Exemplare liegen auch in unseren Kirchen aus.]



Offene Kirche - neutraler Hinweis!

Alle unsere Kirchen, in der Pfarrei Maria Frieden, sind heute am Karfreitag, den 10.04., in der Zeit von 14.30 – 16.30 Uhr geöffnet.